



**AWO Kinderhaus Mäuseburg
Pullach**

Einrichtungskonzeption



Bezirksverband
Oberbayern e.V.

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|-----------|
| Vorwort | 3 |
| 1 Das AWO-Haus für Kinder „Mäuseburg“ | 4 |
| 1.1 Grundwerte unserer pädagogischen Arbeit | 4 |
| 1.2 Pädagogisches Leitbild | 5 |
| 1.3 Ziele unserer pädagogischen Arbeit | 7 |
| 1.4 Grundlagen unserer Arbeit | 7 |
| 2 Rahmenbedingungen..... | 8 |
| 2.1 Zielgruppe | 8 |
| 2.2 Öffnungszeiten | 8 |
| 2.3 Lage der Einrichtung | 8 |
| 2.4 Finanzierung und Gebühren..... | 8 |
| 2.5 Personal..... | 9 |
| 2.6 Räumlichkeiten..... | 9 |
| 2.7 Ernährung | 10 |
| 2.8 Tagesablauf | 11 |
| 3 Die Kindertageseinrichtung als Bildungsort und Lebensraum..... | 13 |
| 3.1 Unser Bildungsverständnis..... | 13 |
| 3.2 Methodische Umsetzung unseres Bildungsverständnisses | 15 |
| 3.2.1 Situationsorientierter Ansatz..... | 15 |
| 3.2.2 Das Spiel..... | 15 |
| 3.2.3 Lernen in Projekten | 16 |
| 3.2.4 Bildungs- und Lerngeschichten | 17 |
| 3.2.5 Gesundheit als Querschnittsaufgabe | 17 |
| 3.3 Kinderschutz | 19 |
| 4 Schwerpunkte unserer Arbeit..... | 19 |
| 4.1 Fragende und forschende Kinder | 19 |
| 4.2 Partizipation: Beteiligungs- und Beschwerdemöglichkeiten der Kinder..... | 21 |
| 5 Eintritt und Übergänge in der Kindertageseinrichtung | 23 |
| 6 Zusammenarbeit..... | 25 |
| 6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern | 25 |
| 6.2 Sozialraumorientierung - Formen regionaler Zusammenarbeit und Vernetzung | 26 |
| 7 Qualitätsmanagement..... | 27 |

Vorwort

Unsere Gesellschaft ist vielfältigen Veränderungen unterworfen. Bestehende Formen der Zusammenarbeit und des Zusammenlebens wandeln sich und damit auch die Bedingungen des Aufwachsens von Kindern in unserer Gesellschaft.

Erziehung in einer sich verändernden Welt stellt uns heute vor neue Fragen und Herausforderungen. Vorrangiges Ziel der pädagogischen Arbeit unserer Einrichtung ist es, die uns anvertrauten Kinder auf ein eigenständiges und eigenverantwortliches Leben in einer sich stetig wandelnden Lebenswelt vorzubereiten. Dafür bedarf es zum einen innovativer Pädagogik, zum anderen aber auch der Stabilität eines umfassenden Wertefundaments.

Die konzeptionelle Ausrichtung unserer Einrichtung und deren alltägliche Umsetzung in der pädagogischen Arbeit erfüllen diese Voraussetzungen.

Informieren Sie sich in nachfolgender Konzeption über Grundlagen, Inhalte und Methoden unserer Arbeit.



Name der Kita: AWO-Haus für Kinder „Mäuseburg“
Straße: Margarethenstraße 15
PLZ, Ort: 82049 Pullach im Isartal
Tel.: 089 / 74 44 27 27
Fax: 089 / 74 44 27 28
Mail: maeuseburg.pullach@kita.awo-obb.de
Internet: www.Maeuseburg-Pullach.awo-obb.de

1 Das AWO-Haus für Kinder „Mäuseburg“

Unser Haus für Kinder „Mäuseburg“ ist am 01.11.2000 als eingruppiger Kindergarten in den umgebauten Räumen des ehemaligen Polizeigebäudes von Pullach gestartet. Aus dem eingruppigen Kindergarten ist mittlerweile eine sozialpädagogische Tageseinrichtung für insgesamt 93 Kinder zur Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern im Alter von sechs Wochen bis zum Schuleintritt geworden. Das Grundstück wurde 2008 und 2017 dementsprechend erweitert.

Träger unserer sechsgruppigen Einrichtung ist der AWO Bezirksverband Oberbayern e.V., ein moderner, konfessionell unabhängiger Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege in Deutschland.

In unserer Einrichtung können in vier Krippengruppen je 12 Kinder sowie in zwei Kindergartengruppen insgesamt maximal 45 Kinder betreut werden.

1.1 Grundwerte unserer pädagogischen Arbeit

Unsere pädagogische Arbeit fußt auf einem stabilen und überkonfessionellen Wertefundament. Die Grundwerte der Arbeiterwohlfahrt dienen uns als handlungsleitende Orientierung für unsere Arbeit und die Gemeinschaft mit den Kindern. In unserer Kindertageseinrichtung leben und fördern wir:

Solidarität ... zwischen allen Menschen, kleinen wie großen, die Teil des Einrichtungslebens sind. Die Kinder erleben sich als Mitglied einer starken Gemeinschaft, die am Lebensweg anderer Anteil nehmen und partnerschaftlich füreinander eintreten. Die Zugehörigkeit zu dieser Gemeinschaft stärkt die Kinder und fördert ihr soziales Engagement für Benachteiligte und sozial schwächer gestellte.

Toleranz ... gegenüber anderen Denk-, Lebens- und Verhaltensweisen. In unserer Einrichtung lernen die Kinder verschiedene religiöse und weltanschauliche Überzeugungen kennen und üben Formen des sozialen Miteinanders ein.

Freiheit ... des Denkens und der Meinungsäußerung. Wir fördern das eigenständige Denken und Handeln der Kinder. Die Gedanken und Meinungen jedes einzelnen Kindes sind uns wichtig und finden bei uns Gehör. Wir bieten jedem Kind die Möglichkeit, seine vielfältigen Fähigkeiten und Neigungen zu entfalten und gemeinsam mit uns die Angebote unserer Einrichtung entsprechend seinen Bedürfnissen mitzugestalten.

Gleichheit ... aller Kinder unabhängig ihres Geschlechts, ihrer sozialen oder ethnischen Herkunft und ihrer individuellen Ausstattung. Gleichheit bedeutet für uns, ein jedes Kind entsprechend seiner individuellen Einzigartigkeit zu respektieren und in seiner Würde zu achten. Alle Kinder haben die gleichen Rechte und nehmen entsprechend ihrer persönlichen Fähigkeiten am sozialen Leben in unserer Einrichtung teil.

Gerechtigkeit ... im Zugang zu Bildung, Wissen und Kultur. Durch unsere alltägliche pädagogische Arbeit sowie durch vielfältige Angebote und Anregungen in unserer Einrichtung schaffen wir beste individuelle Bildungs- und Entwicklungschancen für alle Kinder.



1.2 Pädagogisches Leitbild

Unsere pädagogische Arbeit wird getragen von folgenden **Leitgedanken**:

- In unserer Arbeit mit und für Kinder sind uns **Kinderrechte** ein besonderes Anliegen. Wir setzen uns insbesondere für ihr Recht auf körperliche und sexuelle Unversehrtheit, ihr Recht auf einen respektvollen Umgang, für ihren Schutz und ihre Unterstützung ein. Diese Rechte haben alle Kinder, unabhängig von ihrem Geschlecht, ihrem Alter, ihrer sexuellen Identität, ihrer Herkunft, ihren Fähigkeiten oder Behinderungen. Deshalb beziehen wir aktiv Stellung gegen sexistisches, diskriminierendes Verhalten und haben spezifische Schutzmaßnahmen dagegen entwickelt.
- Wir verstehen **Kinder als aktive Gestalter und Bewältiger** ihrer individuellen Lebensgeschichte. Entsprechend ihrer Neigungen und Fähigkeiten gestalten Kinder ihre Bildungs- und Entwicklungsprozesse (mit) und stehen dem Leben voller Neugierde und Tatendrang gegenüber. Durch das eigenständige Tun und Ausprobieren vielfältiger Tätigkeiten und Handlungsformen erleben Kinder sich selbst und erproben ihre Fähigkeiten. In einer Atmosphäre der Sicherheit, des Angenommenseins und der Wertschätzung können sie Herausforderungen annehmen und auf diesem Wege Selbstständigkeit, Selbstbewusstsein und Eigenverantwortung aufbauen. Sie lernen, sich bei Schwierigkeiten die Unterstützung Erwachsener oder anderer Kinder zu holen, und gemeinsam Probleme zu bewältigen.
- Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht **die individuelle Persönlichkeit eines jeden Kindes**. Wir achten seine Einzigartigkeit und nehmen es mit all seinen Bedürfnissen und Fähigkeiten an. Wir fördern die Freude der Kinder an der aktiven Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt und geben ihnen hierfür Unterstützung, Anregung und Orientierung. Wir verstehen unsere Einrichtung als Lebens- und Lernraum für Kinder, als Ort der Freude und Zuversicht.
- Wir sehen uns als **Förderer und Begleiter der kindlichen Lernprozesse** und unterstützen jedes Kind bei der Entwicklung einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit. Unseren Auftrag, die bestmöglichen Bildungs- und Entwicklungschancen für alle Kinder zu gewährleisten, nehmen wir sehr ernst. Dafür beobachten und dokumentieren wir kontinuierlich den aktuellen Entwicklungsstand und die individuellen Verhaltensweisen eines jeden Kindes in unserer Einrichtung. Dazu verwenden wir die gesetzlich und trägerintern vorgegebenen Beobachtungsbögen. Orientiert an den kindlichen Bedürfnissen gestalten wir unsere (Bildungs-)Angebote. Auf Erfahrungen der Kinder im familiären, sozialen und

kulturellen Umfeld gehen wir situationsorientiert ein und unterstützen deren konstruktive Verarbeitung.

- Die Herstellung von **Chancengerechtigkeit für alle Kinder** unserer Gesellschaft liegt uns besonders am Herzen. Mit unserer Arbeit leisten wir einen wesentlichen Beitrag dazu: Wir legen Wert auf die Förderung von Kindern mit besonderen Bedürfnissen, auf die Sicherung von Teilhabemöglichkeiten auch für finanziell schwächer gestellte Kinder und die Integration von Kindern mit Migrationshintergrund. Mädchen und Jungen werden unabhängig ihres Geschlechts in ihrer individuellen Entwicklung gefördert, denn Chancengerechtigkeit, unabhängig von Geschlecht, ethnischer Herkunft, finanzieller oder individueller Ausstattung, nimmt in unserer Arbeit einen hervorgehobenen Stellenwert ein.
- Wir sehen die Kinder als Experten in eigener Sache und beteiligen die Kinder im Sinne der **Partizipation** an allen sie betreffenden Belangen und Entscheidungen. Gemeinsam mit ihnen werden Aktivitäten, Projekte und Feste geplant und Räume gestaltet. Auf diesem Wege wird für die Kinder erlebbar, dass Abläufe und Angebote nicht ausschließlich für sie, sondern mit ihnen gestaltet werden. Sie erleben, dass alle Meinungen angehört werden und über die Beiträge diskutiert wird. Die unterschiedlichen Entwicklungsstände und Kompetenzen der Kinder werden hierbei berücksichtigt. Die Kinder werden motiviert, sich am Geschehen in der Gemeinschaft zu beteiligen und Verantwortung zu übernehmen. Erste Schritte in Richtung gelebter Demokratie werden so erfahrbar.
- Wir achten und berücksichtigen die unterschiedlichen Lebenssituationen von Eltern und unterstützen diese bei der **Vereinbarkeit von Familie und Erwerbstätigkeit**. Wir verpflichten uns, eine qualitativ hochwertige und verlässliche Dienstleistung sicherzustellen. Im Rahmen einer Erziehungs- und Bildungspartnerschaft streben wir eine enge Zusammenarbeit mit Eltern und den Elternvertretern unserer Einrichtung an.
- Zur Erweiterung des kindlichen Lebens- und Erfahrungsraumes nutzen wir die über unsere Einrichtung hinausgehenden **regionalen Strukturen**. Dazu vernetzen wir uns und kooperieren mit anderen familienunterstützenden Einrichtungen und Diensten im Sozialraum und arbeiten insbesondere mit der Schule eng zusammen.
- Ein wesentliches Prinzip unserer Einrichtung ist die **Übernahme ökologischer Verantwortung**. Dies beinhaltet die Achtung der Natur und den Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen.



1.3 Ziele unserer pädagogischen Arbeit

Oberstes Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist es, Kinder in ihrem Heranwachsen zu selbstbewussten, selbstbestimmten, lernfähigen, an Werten orientierten und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu fördern. Wir regen die Kinder an, sowohl für sich selbst als auch für andere Verantwortung zu übernehmen und sich für die Gemeinschaft zu engagieren.

In der Umsetzung dieses Ziels erlebt Ihr Kind unsere Einrichtung als Ort,

- an dem die Einzigartigkeit seiner Persönlichkeit wahr- und angenommen wird,
- an dem es sich als wichtigen und wertgeschätzten Teil der Gemeinschaft erleben darf,
- an dem seine Interessen, Lern- und Entwicklungsbedürfnisse in der Gestaltung des räumlichen und materiellen Umfeldes berücksichtigt werden,
- an dem es von motivierten Erwachsenen unterstützt und gefördert wird,
- an dem es mit seinem eigenen Rhythmus und seinem eigenen Lerntempo wahrgenommen, in seiner Entwicklung begleitet und gefördert wird,
- an dem es sich als wissbegieriger Lerner und Entdecker erleben darf und Vertrauen in seine eigenen Fähigkeiten entwickelt,
- an dem seine Grundbedürfnisse nach Sicherheit, vertrauensvollen Beziehungen, nach Versorgung, Ruhe und Aktivität, altersgemäßen Anregungen, Bewegung und konzentriertem Tun berücksichtigt werden,
- an dem Erwachsene und Kinder mit Respekt und Achtung miteinander umgehen,
- an dem es auch in belastenden Situationen und bei Konflikten Unterstützung erhält und die Zuversicht gewinnt, diese bewältigen zu können,
- an dem seine Wünsche hinsichtlich alltäglicher Abläufe und Angebote ernst genommen werden und es sein Umfeld aktiv mitgestalten kann.

1.4 Grundlagen unserer Arbeit

Grundlegend für unsere Arbeit sind folgende konzeptionellen und gesetzlichen Grundlagen:

- * die UN-Kinderrechtskonvention,
- * gesetzliche Regelungen und verbindliche Handreichungen des Bundes und des Freistaats Bayern (u.a. SGB VIII, SGB IX, SGB XII, BayKiBiG, AV BayKiBiG, BEP, Handreichung zum BEP für Kinder U3, Bayerische Bildungsleitlinien),
- * das Grundsatzprogramm der AWO sowie
- * die Rahmenkonzeption des AWO-Bezirksverbands Oberbayern.



2 Rahmenbedingungen

Ergänzend zu den nachfolgenden Rahmenbedingungen finden Sie weitere detaillierte und aktuelle Informationen u.a. zu Terminen, Schließzeiten und Satzungen auf unserer Internetseite unter www.Maeuseburg-Pullach.awo-obb.de.

2.1 Zielgruppe

In unserer Kindertageseinrichtung betreuen wir Kinder im Alter von sechs Wochen bis zum Schuleintritt, deren Hauptwohnsitz in Pullach liegt. Gastkinder können nur in besonderen Ausnahmefällen und ausschließlich mit Einwilligung der Kommune aufgenommen werden.

Wir achten und respektieren Familien aller Konfessionen gleichermaßen, weshalb wir keine gezielte Religionspädagogik anbieten. Das möchten wir dem Elternhaus überlassen. Wir greifen gern traditionelle Feste im Jahreskreis wie z.B. Ostern oder Weihnachten sowie Feiern anderer Kulturen auf, jedoch ohne näher auf religiöse Hintergründe einzugehen.

2.2 Öffnungszeiten

Unser Kinderhaus ist von Montag bis Freitag in der Zeit von 07:30 Uhr bis 17:00 Uhr geöffnet. Unsere Öffnungszeiten entsprechen den Bedürfnissen der Familien, welche jährlich in der Elternbefragung ermittelt werden.

Innerhalb dieses Zeitraums können unterschiedliche Betreuungszeiten gebucht werden. Unsere pädagogische Kernzeit findet täglich von 9.00 Uhr bis 12:00 Uhr statt und ist ein verbindlicher Teil der Buchungszeit.

Unsere Schließzeiten orientieren sich an den bayerischen Schulferien und betragen max. 30 Werktage im Kalenderjahr. In Ausnahmefällen sind bis zu 35 Tage möglich. Zum Ende eines Kitajahres werden die Schließtage gemeinsam mit den ortsansässigen AWO-Einrichtungen (Hort Lummerland) und dem Elternbeirat abgestimmt und den Eltern schriftlich mitgeteilt. Die aktuellen Schließzeiten finden Sie auch auf unserer Internetseite und auf den Aushängen in der Einrichtung.

2.3 Lage der Einrichtung

Pullach im Isartal liegt ca. 12 km südlich von München und ist mit der S-Bahnlinie S7 sehr gut zu erreichen. Wir sind vom Ortskern 10 Minuten und von der S-Bahn 5 Gehminuten entfernt.

Die Nähe zur S-Bahn erleichtert es uns sehr, regelmäßige Ausflüge in die Museenlandschaft Münchens, in den Tierpark, in das Theater für Kinder oder auch in den Tierpark Poing durchzuführen.

Die Burg Schwaneck, der Wald, die Isar sowie drei Spielplätze sind von uns zu Fuß gut erreichbar. Wir besuchen diese wunderschönen Orte sehr regelmäßig.

Mit der Gemeinde Pullach sind wir gut vernetzt und nutzen diese Kooperation intensiv (Vorführungen im Bürgerhaus, regelmäßige Besuche in der Bücherei, Aktionen des Umweltamtes).

Die genaue Lage unserer Einrichtung entnehmen Sie bitte dem Lageplan im Internet.

2.4 Finanzierung und Gebühren

Unsere Kindertageseinrichtung wird nach dem Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) überwiegend mit kommunalen und staatlichen Mitteln finanziert. Nur zu einem geringen Teil wer-

den die Eltern mittels Gebühren an den Kosten des laufenden Betriebs beteiligt. Die Höhe der Elterngebühr ist gestaffelt. Sie hängt von den gewählten Buchungszeiten der Eltern ab. Weitere mit dem Besuch der Kindertageseinrichtung entstehende Kosten, z.B. für die Verpflegung, sind von den Eltern meist in Höhe der Aufwendungen zu übernehmen. Die aktuelle Gebührensatzung finden Sie auf unserer Internetseite www.Maeuseburg-Pullach.awo-obb.de.

Basierend auf dem Trägerschaftsvertrag mit der Gemeinde Pullach werden über diese Mittel hinausgehende ungedeckte Kosten durch Spenden und vertraglich geregelte Betriebskostenzuschüsse gedeckt.

Das ergänzende kostenpflichtige Zusatzangebot der musikalischen Früherziehung wird über Elternbeiträge oder einen Sozialfond finanziert und wird von allen Kindern in der Einrichtung genutzt.

2.5 Personal

Für die pädagogische Arbeit in unserer Kindertageseinrichtung sind pädagogische Fachkräfte und pädagogische Ergänzungskräfte (Erzieher*innen, Sozialpädagog*innen, Kinderpfleger*innen, Heilpädagog*innen) tätig. Auszubildende und Praktikanten ergänzen das Team.

Die zusätzliche Förderung im Rahmen der Integration leisten spezialisierte Fachdienste.

Darüber hinaus beschäftigen wir eine Bürokraft und Personal im hauswirtschaftlichen Bereich (Reinigung und Hausmeisterei).

2.6 Räumlichkeiten

Die Einrichtung besteht aus einem Bestandsgebäude, in dem sich die Kindergartengruppen befinden sowie einem separaten Gebäude im hinteren Gartenbereich, in dem die Krippengruppen untergebracht sind.

Die Räume des Kindergartens sind auf zwei Stockwerke verteilt und bieten den Kindern viele Rückzugsmöglichkeiten. Die Gestaltung der Räume variiert je nach Interesse der Kinder. Hier gibt es eine Kindercafeteria, einen großen Bauraum, einen Puppen- und Rollenspielraum, einen Lese- und Entspannungsraum, einen Projektraum, zwei große Kreativräume, einen Experimentierraum und zwei Kinderbäder. Zudem befinden sich in diesem Gebäude eine Gemeinschaftsküche, das Büro der Leitung und der Personalraum für alle Mitarbeiter*innen.

Das Krippengebäude ist ebenerdig gestaltet, sprich barrierefrei. Im Gebäude befinden sich vier Gruppenräume mit verschiedenen Funktionsecken (Bauecke, Puppenecke, Kuschelhöhle sowie gemütliche Ess-Ecke), ein Kreativraum, zwei große Schlafräume, zwei Garderoben, eine Gemeinschaftsküche, zwei große Kinderbäder, ein Personalraum/ Büro und ein langer Gang zum Spielen. Zudem gibt es ein Abstellhäuschen für unsere Krippenwagen und eine Unterstellmöglichkeit für Kinderwagen.

Unsere Turnhalle, die sich im Krippengebäude befindet, wird sowohl von den Krippen- wie auch den Kindergartenkindern regelmäßig genutzt.

Zudem haben wir einen großen Garten mit einem Matschplatz, Schaukeln, Sandkästen, einer Nestschaukel, Rutschen, einem Baumhaus, einem Kletterturm und zahlreichen Fahrzeugen. Hier können sich unsere Kinder bei (fast) jeder Witterung austoben.

Wir versuchen, den Bedürfnissen aller Kinder gerecht zu werden und eine gemütliche und geborgene Atmosphäre zu schaffen.



2.7 Ernährung

Wir legen im AWO Kinderhaus Mäuseburg sehr großen Wert auf eine gesunde und ausgewogene Ernährung. Die Brotzeiten werden sowohl morgens sowie nachmittags von uns gestellt. Die Kinder benötigen somit keine eigene Brotzeit von daheim.

Im Kindergarten steht die Cafeteria den Kindern von 8:00 Uhr bis 8:45 Uhr offen. Dort können sie sich eigenständig am täglich wechselnden Buffet bedienen und frei entscheiden: was sie wann mit wem essen möchten. Die Kinder bereiten gemeinsam mit dem pädagogischen Personal das Buffet vor und werden jederzeit in die Planung und Umsetzung mit einbezogen.

Die Krippenkinder frühstücken nach dem Morgenkreis in ihrer Krippengruppe.

Neben viel frischem Obst und Gemüse können die Kinder aus Vollkornbrot, Müsli und Joghurt wählen, was wir aus überwiegend regionaler Herkunft und tlw. in Bio-Qualität beziehen.



Unser Mittagessen beziehen wir von der Menü-Manufaktur Hofmann. Bei der Bestellung achten wir sehr auf eine ausgewogene Auswahl. Dabei orientieren wir uns an dem „Qualitätsstandard für Verpflegung in Tageseinrichtungen für Kinder“ der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE) und den „Bayerischen Leitlinien Kitaverpflegung“ des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten. Rohkost oder Salat gibt es zu jedem Essen.

Unsere Jüngsten, die noch nicht an der Mittagverpflegung teilnehmen können, werden von uns mit geeigneter Beikost versorgt.

Für Kinder mit Allergien oder Unverträglichkeiten finden wir im Austausch mit den Eltern Individualösungen.

Während der gesamten Öffnungszeit haben die Kinder die Möglichkeit, sich am Getränkewagen selbst zu bedienen. Zu den Mahlzeiten bieten wir den Kindern Wasser oder ungesüßten Tee an.

Wir verzichten auf Schweinefleisch.

Wir arbeiten und orientieren uns an den Richtlinien des HACCP Konzeptes, dessen Grundlagen, Maßnahmen und Dokumentationen, die im Qualitätsmanagement der Arbeiterwohlfahrt Oberbayerns festgeschrieben sind.



2.8 Tagesablauf

Die Kinder verbringen einen großen Teil des Tages im Kinderhaus Mäuseburg. Deshalb ist es wichtig, ihnen durch klare Strukturen und wiederkehrende Abläufe Sicherheit und Orientierung zu geben. Darüber hinaus können sie ihrem Forscher- und Entdeckerdrang freien Lauf lassen und die Kita mit all ihren Angeboten erkunden.

Ein Tag im Kinderhaus Mäuseburg gestaltet sich in etwa so, wobei die Zeitangaben entsprechend den Bedürfnissen der Kinder variieren können:

7.30 Uhr – 8.45 Uhr: *Ankunft der Kinder*

Jedes Kind wird wertschätzend begrüßt und in Empfang genommen. Ein kurzer Austausch mit den Eltern gibt uns die nötigen Informationen, die für den Tagesablauf des Kindes von Bedeutung sein können.

8.00 Uhr – 8.45 Uhr im Kindergarten / 9.00 Uhr – 9.15 Uhr in der Krippe: *Frühstück*

Das gemeinsame Frühstück lässt die Kinder Gemeinschaft erfahren. Wir legen Wert darauf, dass sie von Anfang an gute Tischmanieren kennenlernen. Zudem fördern wir die Selbstständigkeit der Kinder, indem sie nach ihren Möglichkeiten Verantwortung für ihr Geschirr übernehmen und selbst zum Händewaschen gehen.

9.00 Uhr – 9.30 Uhr im Kindergarten / 9.15 Uhr – 9.45 Uhr in der Krippe: *Morgenkreis*

Mit der morgendlichen Runde in der Gruppe starten die Kinder gemeinsam in den Kitatag. Der Ablauf des Morgenkreises wird dabei von unseren pädagogischen Fachkräften mit Singen, Fingerspielen u.a. individuell an die Bedürfnisse der jeweiligen Gruppe angepasst. Die Kinder gestalten die Inhalte aktiv mit.

9.30 Uhr – 12.00 Uhr Kindergarten / 9.45 Uhr – 11.30 Uhr in der Krippe: *Freispielzeit / pädag. Angebote*

Diese Zeit gestalten wir frei nach den Bedürfnissen der Kinder. Es finden offene Angebote und fixe Gruppenaktionen statt.

**12.00 Uhr – 12.45 Uhr im Kindergarten / 11.30 Uhr – 12.15 Uhr in der Krippe: *Mittagessen***

Die Kinder nehmen die Mahlzeit jeweils in ihrer Stammgruppe ein. Vorher gehen sie gemeinsam zum Händewaschen. Jedes Kind sucht sich anschließend seinen Platz am Esstisch, wo es das Mittagessen als Gemeinschaftserlebnis wahrnimmt.

12.45 Uhr – 13.30 Uhr im Kindergarten / 12.15 Uhr – 14.00 Uhr in der Krippe: *Ruhezeit*

Im Kindergarten haben die Kinder die Möglichkeit sich zurückzuziehen, Bücher anzuschauen, Geschichten zu hören, ruhig zu malen oder zu spielen.

In der Kinderkrippe hat jedes Kind sein festes Schlafplätzchen. Wer nicht mehr schlafen mag, wechselt in unsere Wachgruppe. Auch hier werden die Kinder in ruhiger Atmosphäre begleitet.

14.00 Uhr – 17.00 Uhr: *Freispiel, Brotzeit und Abholung*

Die Kinder haben erneut die Möglichkeit zum Freispiel in der Gruppe, im Garten oder in der Turnhalle.

Nach Bedarf legen wir die Kindergruppen am Nachmittag (Krippe und Kindergarten) zusammen und essen ggf. auch gemeinsam die Brotzeit. Die Kinder werden abhängig von der gebuchten Zeit nach und nach abgeholt. Um 17:00 Uhr schließt das Kinderhaus Mäuseburg.

Zusätzlich bieten wir zweimal wöchentlich Vorschularbeit, Turnstunden, Musikunterricht, Yoga und einen Waldtag an.



Fotostrecken, Projektberichte und Bilder von Kindern zieren unsere Flure, damit Eltern die Gelegenheit erhalten, den Tag ihres Kindes nachzuvollziehen und sich über die Bildungs- und Erziehungsangebote zu informieren.

3 Die Kindertageseinrichtung als Bildungsort und Lebensraum

3.1 Unser Bildungsverständnis

Kindertageseinrichtungen haben einen eigenständigen gesetzlichen Erziehungs- und Bildungsauftrag. In unserer Einrichtung verbinden wir die Bereiche Bildung, Erziehung und Betreuung zu einem untrennbaren Gesamtkonzept. Unser bildungspolitischer Auftrag basiert auf einem ganzheitlichen und umfassenden Bildungsverständnis. Wir verstehen Kinder als aktive Gestalter und wissensbegierige Entdecker ihrer Lebenswelt. Kinder lernen durch erfahren, erkunden und ausprobieren.

Deshalb ist es uns in unserer Arbeit wichtig,

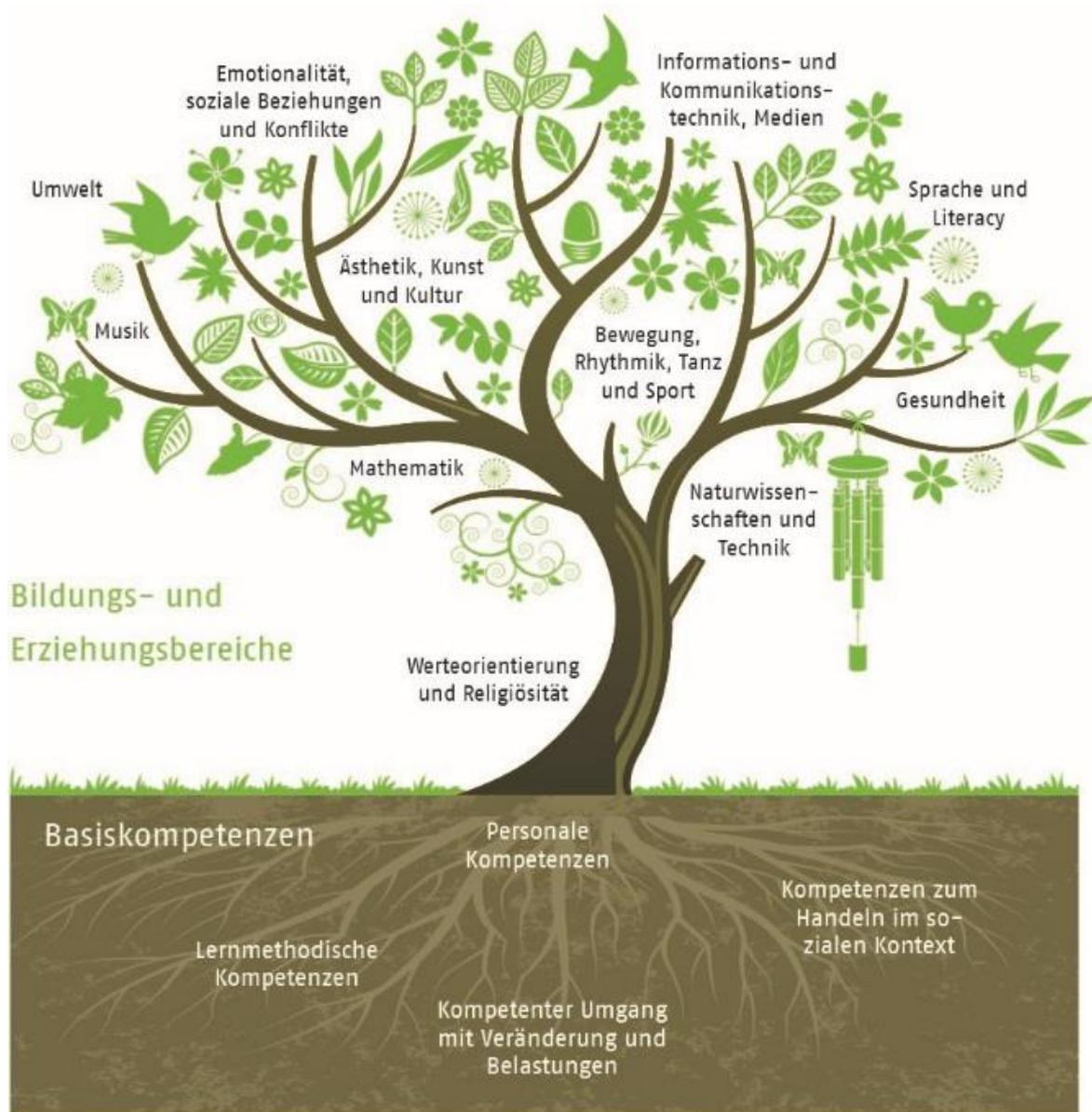
- eine positive emotionale Beziehung (und Bindung) zu Ihrem Kind aufzubauen, denn nur ein Kind, das sich wohl und geborgen fühlt, kann gut lernen,
- eine anregende Atmosphäre mit ansprechenden Materialien für und mit Ihrem Kind zu gestalten, die die kindliche Neugierde und Fantasie anregt und es zum entdeckenden Lernen herausfordert,
- das Lernen in der Gemeinschaft anzuregen, so dass die Kinder von- und miteinander lernen.

Ganzheitliche Bildung von Kindern umfasst die Entwicklung folgender Basiskompetenzen:

- personale Kompetenzen wie Selbstwertgefühl und positives Selbstbild,
- soziale Kompetenzen im Umgang mit anderen,

- lernmethodische Kompetenzen, also zu lernen, wie man lernt,
- Widerstandsfähigkeit, um mit Veränderungen und Belastungen umgehen zu können.

Auf der Grundlage der angeführten Basiskompetenzen fördern wir Ihr Kind in unserer Einrichtung in folgenden Bereichen:



Parallel zur grundlegenden Förderung in allen Bildungsbereichen lassen sich unter einer themenbezogenen Perspektive die vielfältigen Bildungsbereiche zu Schwerpunkten kindlicher Förderung zusammenfassen. Diese sind:

- wertorientiert und verantwortungsvoll handelnde Kinder,
- sprach- und medienkompetente Kinder,
- fragende und forschende Kinder,
- künstlerisch aktive Kinder,
- starke Kinder (durch Bewegung, Sport und gesunde Ernährung).

Sprachliche Bildung

Sprache ist die Grundlage menschlichen Handelns und Denkens. Besonderen Wert legen wir deshalb auf die Förderung der sprachlichen Entwicklung unserer Kinder. Dies geschieht im alltäglichen Tun durch eine sprachförderliche Umgebung und eine sprachanregende Alltagsgestaltung, wie zum Beispiel durch spontane Rollenspiele, durch Singen, Reimen, Geschichtenerzählen und Vorlesen. Es geschieht aber auch durch gezielte Angebote zur Sprachförderung, die die Lust und das Interesse am sich Ausdrücken, den Spracherwerb und das Sprachverstehen fördern.

Darüber hinaus findet anhand von standardisierten Beobachtungsbögen (Seldak und Sismik) eine regelmäßige Sprachstandserhebung bei den Kindergartenkinder statt. Wird eineinhalb Jahre vor der Einschulung ein Bedarf an zusätzlicher Sprachförderung festgestellt, findet im Jahr vor der Einschulung ein sogenannter „Vorkurs Deutsch“ in Zusammenarbeit mit der Schule statt. Inhalte, Ort und Zeitpunkt des Kurses stimmen wir mit der Grundschule ab.



3.2 Methodische Umsetzung unseres Bildungsverständnisses

3.2.1 Situationsorientierter Ansatz

Wir arbeiten nach dem Konzept des situationsorientierten Ansatzes. Hierbei stehen das Kind und seine konkrete Lebenswelt im Mittelpunkt. Durch Beobachtung und Gespräche mit den Kindern nehmen wir Anteil an ihrem Leben und erfahren mehr über ihre Interessengebiete und aktuellen Themen. Auf dieser Basis gestalten wir Angebote und stellen Materialien zur Verfügung, die die Kinder zu vielfältigen Beschäftigungen und zur Auseinandersetzung mit Themen, die sie interessieren, anregen. Die daraus resultierenden Bildungs- und Entwicklungsprozesse werden von uns begleitet und unterstützt. Somit werden die Kinder herausgefordert, neue Lern- und Entwicklungsschritte zu machen.

3.2.2 Das Spiel

Die ureigene Form des Kindes, sich mit seiner Umwelt auseinanderzusetzen und sich selbst zu bilden, ist das Spielen.

Je nach Alter und Entwicklungsstand drücken Kinder im Spiel auf unterschiedliche Art das aus, was sie bewegt. Im Spiel verarbeiten sie ihre Alltagserlebnisse und setzen sich mit gegenwärtigen und zukünftigen Situationen auseinander. Kinder lernen im Spiel. Sie eignen sich so spielerisch Wissen und Kompetenzen an.

„Spielen und Lernen sind keine Gegensätze, sondern zwei Seiten derselben Medaille. (...) Freie Spielprozesse sind immer auch Lernprozesse, denn Kinder lernen (...) beiläufig durch Spielen. Das Spiel ist die elementarste Form des Lernens.“ (Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan, S. 31). In unserer Kindertageseinrichtung wird das natürliche Spielbedürfnis der Kinder besonders berücksichtigt. Eine bewusst gestaltete Umgebung und ausreichend Zeit zum selbstbestimmten Tun schaffen eine spielanregende Atmosphäre. Dabei sind die „Zweckfreiheit“ des Spiels und der Anspruch auf eine ungestörte Spieltätigkeit genauso zu beachten wie der Aspekt des Kompetenzerwerbs (Lernen). Die Spiel- und die Lerntätigkeit der Kinder sind miteinander verwoben. Durch gezielte und umfassende Beobachtungen nehmen wir die Spielimpulse der Kinder auf und unterstützen sie durch gezielte Angebote.



Räumliche Öffnung unserer Einrichtung

Um dem Forscherdrang und der kindlichen Lebenswirklichkeit gerecht zu werden, öffnen wir unsere Einrichtung nach innen und außen. Die Öffnung nach innen bedeutet eine Erweiterung der Spiel- und Erlebniswelt innerhalb unserer Kindertageseinrichtung. Nach außen möchten wir den Kindern ein altersgerechtes Erkunden der Umgebung (z. B. Einkaufen im Ort, ein Besuch des Rathauses, der Feuerwehr oder des Seniorenzentrums) und den Kontakt zu anderen Mitmenschen ermöglichen.

3.2.3 Lernen in Projekten

Die bevorzugte Lernform des situationsorientierten Ansatzes ist das Projekt. Die Projektthemen sind auf die Erlebniswelt der Kinder und auf deren Interessen bezogen. Projekte sind eine handlungsorientierte Auseinandersetzung mit Situationen und Inhalten und sollten überwiegend Lernmöglichkeiten in Realsituationen bieten. Projekte unterstützen entdeckendes Lernen und fördern die Neugier der Kinder.

Sie sind ganzheitlich angelegt und beinhalten unterschiedliche Aktivitäten. Jedes Kind kann sich entsprechend seiner Fähigkeiten und Kompetenzen an den Projekten beteiligen. Ihr zeitlicher Umfang ist vom Interesse der Kinder abhängig.

Projektanlässe können sich aus Gruppensituationen, aus „Themen“ einzelner Kinder oder aus konkret benannten Interessen ergeben. Grundlage hierfür ist ein genaues Beobachten der Kinder und gutes Zuhören. Die Kinder werden nicht nur bei der Durchführung, sondern auch in die Themenfindung, Planung und Dokumentation miteinbezogen.

Eltern und andere Experten sind herzlich eingeladen, ihre Fähigkeiten und Kompetenzen in die verschiedenen Projektbereiche unserer Arbeit miteinzubringen.

3.2.4 Bildungs- und Lerngeschichten

Wir fertigen für jedes Kind sogenannte Bildungs- und Lerngeschichten an. Hierfür beobachten wir die Kinder wiederholt in ganz konkreten Situationen ihres alltäglichen Tuns und halten dieses schriftlich oder in Bild und Ton fest. Dadurch erfahren wir mehr über jedes einzelne Kind, was es besonders bewegt und interessiert, mit was es sich gerne beschäftigt und wie es dabei mit anderen Menschen und seiner Umwelt umgeht. Diese Dokumentationen erzählen die Geschichte der Entwicklung Ihres Kindes und dienen uns als Grundlage für Gespräche mit Ihnen und zur gezielten Förderung Ihres Kindes.

3.2.5 Gesundheit als Querschnittsaufgabe

Wir verstehen Gesundheit als Querschnittsaufgabe in unserem Kitaalltag. Ziel ist es, dass die Kinder durch das Erleben von gesundheitsbewusstem und –förderlichen Verhalten und Handeln und durch Stärkung ihrer sozialen, emotionalen, körperlichen und geistigen Kompetenzen lernen, selbstbestimmt Verantwortung für ihr Wohlbefinden zu übernehmen. Dies umfasst insbesondere die Bereiche des Bewusstseins des eigenen Selbst, die Ernährung, Kompetenzen im Bereich der Körperpflege und Hygiene, sowie ein Körper- und Gesundheitsbewusstsein.

Mahlzeiten und Gesundheit

Die Gestaltung aller Mahlzeiten ist für uns von hoher Bedeutung auf dem Weg zur Selbstständigkeit. Wir legen großen Wert auf die Beteiligung der Kinder in jeglicher Form von der Planung bis zur Durchführung. Sie sind beteiligt am Einkauf (Obst- und Gemüseladen, Bäckerei oder Wochenmarkt), an der Gestaltung des Speiseplans – in Form von Wunschwochen, sie decken gemeinsam die Tische, bestücken das Frühstücksbuffet, backen Kuchen oder Brot, schneiden bspw. Salate und Obst und räumen gemeinsam wieder auf. Bis auf das Frühstück im Kindergarten (Buffet in der Gleitzeit) nehmen die Kinder gemeinsam an ihren Tischen mit dem pädagogischen Personal ihre Mahlzeiten zu sich. Alle Kinder dürfen selbst entscheiden, was und wie viel sie essen, sie bedienen sich selbst und unterstützen sich gegenseitig. Wir legen großen Wert auf Tischgespräche und eine ruhige, genussvolle Atmosphäre während der Mahlzeiten.

Den Einkauf und die Organisation aller Mahlzeiten übernehmen wir als Einrichtung. Niemand braucht etwas von zu Hause mitzubringen (auch nicht bei eventuellen Unverträglichkeiten oder Allergien).

Wir achten sehr auf regionale, frische Kost, gern auch in Bioqualität.

Das Frühstück gestaltet sich sehr abwechslungsreich. Es gibt Müsli-, Joghurt- und Brotzeittage, zu denen immer frisches Obst und Gemüse angeboten wird. Einmal wöchentlich haben wir unserem „Hühnerei“-Tag, an dem die Kinder Eier essen können, die bspw. gekocht, zu Rührei oder auch im frisch zubereiteten Pfannkuchen verarbeitet sind. Der aktuelle Speiseplan hängt im Eingangsbereich aus.

Das Mittagessen beziehen wir von der Menü-Manufaktur Hofmann und jeden Montag beliefert uns die Obstkiste mit einer ordentlichen Gemüse- und Obstportion. Zusätzliche Lebensmittel besorgen wir bei den ortsansässigen Lebensmittelgeschäften und auf dem Wochenmarkt.

Das Mittagessen ist so abgestimmt, dass es auf Krippen- sowie auf Kindergartenkindbasis ohne Zusatzstoffe, ohne Salz und nur natürliche Zutaten gekocht wird. Würzen (mit Kräutern und Co) dürfen die Kinder selbst.

Getränke werden uns direkt vom Getränke Zimmermann aus Pullach geliefert.

Hygiene und Sauberkeitsentwicklung

Regelmäßiges Händewaschen (vor und nach den Mahlzeiten sowie nach Toilettengängen) wird vom Personal angeregt und unterstützt. Auch hier fördern wir die Eigenständigkeit der Kinder im regelmäßigen und individuellen Tun.

Das Wickeln ist eine wichtige pädagogische Aufgabe. Es geht hier nicht allein nur um das „Säubern“ eines Kindes. Es ist eine Zeit der Zuwendung und ein Beziehungsprozess, der sich sprachlich gut begleiten lässt. Neben geschenkter Aufmerksamkeit und einer vertrauensvollen Atmosphäre, fühlt sich das Kind in seiner individuellen Persönlichkeit angenommen und verstanden.

Die Wickelplätze befinden sich im separaten, räumlich großzügig gestalteten Kinderbad. Es gibt geräumige Wickeltische mit einer integrierten Treppe, Töpfchen und Kleinstkinder- sowie Kindertoiletten. Jedes Kind hat seine eigene „Wickelschublade“ und sein Kästchen für Wechselwäsche. Windeln und Feuchttücher werden von den Eltern mitgebracht.

Während der Eingewöhnungszeit wird das Wickeln von einer dem Kind vertrauten Bezugsperson übernommen. bis es die pädagogischen Mitarbeiter*innen übernehmen.

Kein Kind muss „trocken“ in den Kindergarten kommen. „Sauber zu werden“ bedeutet, keine Windel mehr zu benötigen und selbstständig die Toilette benutzen zu können. Es ist ein Reifungsprozess, der sich durch Üben und Trainieren nicht beschleunigen lässt, denn den Ablauf und die Entwicklungsschritte steuert das Gehirn.

Wir unterstützen spielerisch durch entsprechende Bilderbücher und gemeinsame Toilettengänge den Prozess des „Sauberwerdens“.

Im Kindergarten gibt es für die sichtgeschützten Toiletten ein „Ampelsystem“ rot/grün – besetzt/frei.

Einmal im Kitajahr besucht uns eine Zahnärztin, die den Kindern den Sinn und den Umgang der Zahnpflege spielerisch beibringt. Zähne putzen wir einmal täglich.

Durch einen intensiven Austausch zwischen Personal und Eltern unterstützen und begleiten wir die Erziehungstätigkeit der Eltern. Diese Basis vermittelt die nötige Sicherheit, in der sich jedes Kind individuell und selbstständig entwickeln kann.

Schlafen, Ruhen und Entspannen

Krippe:

Kinder unter drei Jahren brauchen im Tagesablauf Ruhe- und Entspannungsphasen sowie die Möglichkeit zu ungestörtem Schlaf. Feste Schlafenszeiten sind in diesem Alter sehr wichtig, denn sie geben dem Tag eine Struktur und bieten Orientierung. In der Regel gewöhnen sich die Kinder schnell an einen vorgegebenen, immer wiederkehrenden Rhythmus.

Es ist uns jedoch auch zusätzlich sehr wichtig, dass neben den festen Zeiten jedes Kind nach seinen eigenen Bedürfnissen ruhen und schlafen kann. Während des gesamten Tages können sich die Kinder daher auch in der Kuschecke, auf dem Sofa oder auf den Ruhekissen ausruhen und neue Energien sammeln.

Der Schlafraum ist so gestaltet, dass sich die Kinder sicher und geborgen fühlen. Jedes Kind hat seinen eigenen, festen Schlafplatz mit allem, was es persönlich benötigt (Schnuller, Kuscheltuch, Kuscheltier, eigene Bettwäsche oder Schlafsack).

Es ist immer eine betreuende pädagogische Kraft mit im Raum, die das Schlafen begleitet.

Für Kinder, die nicht schlafen können oder wollen, besteht jederzeit die Möglichkeit in unserer Wachgruppe eine entspannte „Mittagsruhe“ zu genießen.

Kindergarten:

Nach dem Mittagessen gibt es auch im Kindergarten ein „Ruhezeitfenster“ für alle Kinder. Sie können sich dabei im gesamten Haus aufhalten, sich zurückziehen, kuscheln, Geschichten hören oder vorgelesen bekommen, puzzeln, malen oder etwas in einer mit den Kindern abgestimmten ruhigen Atmosphäre bauen. Und wer dabei einschläft, den lassen wir auch schlafen.

Auch im Kindergarten haben die Kinder jederzeit die Möglichkeit, sich zurückzuziehen, um ihren eigenen Rhythmus für Ruhefenster zu finden.

3.3 Kinderschutz

Es ist unser Auftrag, auf das seelische und körperliche Wohlbefinden der Kinder in besonderem Maße zu achten, ergänzend zur gesetzlichen Verankerung dieses Auftrags (SGB VIII § 8a). Hierfür haben wir in unserer Einrichtung ein spezifisches Schutzkonzept entwickelt. Wir sehen es als unsere Pflicht, Anzeichen von Gefahren für die gesunde kindliche Entwicklung wahrzunehmen und gegebenenfalls Eltern auf Entwicklungsrisiken und Entwicklungsstörungen rechtzeitig aufmerksam zu machen. Bei Fragen hinsichtlich der Entwicklung oder des Verhaltens Ihres Kindes beraten wir Sie gerne. Dafür kooperieren wir mit anderen Einrichtungen und Diensten wie psychosozialen Beratungsstellen, Fachdiensten der Entwicklungsförderung (Frühförderung), Therapeuten (Logopäden, Ergotherapeuten etc.), Erziehungs- und Familienberatungsstellen, schulvorbereitenden Einrichtungen und dem Sozialdienst des zuständigen Jugendamts. Auf diese Weise verfügen wir über ein Netz von Ansprechpartnern in der Region und wissen, für welche Fragen oder Problemlagen welche Stellen oder welche Fachdienste zuständig sind. Wir helfen Ihnen gern, geeignete Unterstützungsmöglichkeiten für Sie und Ihr Kind zu finden, und stellen bei Bedarf den Kontakt zu einem konkreten Ansprechpartner für Sie her.

Mit dem örtlichen Jugendamt besteht eine Vereinbarung zur Sicherstellung des Schutzauftrages nach § 8a und § 72a SGB VIII.

4 Schwerpunkte unserer Arbeit

4.1 Fragende und forschende Kinder

Von Geburt an ist der Mensch von belebter und unbelebter Natur umgeben. Naturwissenschaftliche Erkenntnisse bringen uns ein tieferes Verständnis der Natur nahe und liefern uns vielfältiges Wissen über die grundlegenden Vorgänge in unserer Umwelt. Bereits kleine Kinder verfügen über die notwendigen entwicklungspsychologischen Voraussetzungen und differenzierten Denkstrukturen, um naturwissenschaftliche Zusammenhänge zu erfassen. Fragend und forschend setzen sie sich mit den Dingen ihrer Lebenswelt auseinander, entwickeln ihr Bild von der Welt und erarbeiten sich so eigene Sinnzusammenhänge.

Ziel unserer Arbeit ist es, Kinder auf ihrer Entdeckungsreise durch die Welt zu begleiten und vielfältige Möglichkeiten zu schaffen, ihren angeborenen Forscherdrang zu befriedigen. Kindertageseinrichtungen bieten Kindern den optimalen Raum, um sich mit Fragen aus den Themengebieten Physik, Chemie oder Biologie ganzheitlich auseinander zu setzen und kindgerechte Antworten zu finden.

Wir achten den Forschergeist der Kinder, denn Kinder:

- gehen neue Wege, denken quer, achten sich selbst und verachten nicht die anderen,
- setzen all ihre Sinne ein (riechen, schmecken, hören, sehen und begreifen),
- haben Aha-Erlebnisse, wundern sich und staunen,
- sind neugierig und kreativ,
- wollen entdecken und
- haben Freude am Lernen.

Unser Ziel ist es deshalb, den Kindern Alltagsphänomene der belebten und unbelebten Natur, jahreszeitliche Abläufe sowie Farben und Formen ganzheitlich erlebbar und begreifbar zu machen. Sie sind bestrebt, nachzuforschen und herauszufinden, warum etwas so ist, wie es ist und wie etwas funktioniert. Sie haben Spaß und Freude am Beobachten, Experimentieren und Forschen.

Bei uns in der Mäuseburg werden sie auch frühzeitig auf einen sachgemäßen und zielorientierten Umgang mit den modernen Medien wie z.B. Computer vorbereitet und greifen selbst interessante Themen im Alltag auf. Unser Personal schafft hierfür geeignete Rahmenbedingungen, sucht mit den Kindern nach Lösungen und reflektiert das Erlebte und Gelernte (Ko-Konstruktion).

Was wir u.a. tun, um unsere fragenden und forschenden Kinder zu unterstützen:

- Wir ermutigen unsere Kinder, Dingen auf den Grund zu gehen.
- Wir ermutigen unsere Kinder, immer wieder Neues auszuprobieren.
- Wir ermutigen unsere Kinder, „um die Ecke zu denken“.
- Wir sprechen, lesen, spielen und experimentieren viel mit unseren Kindern.
- Wir gehen gemeinsam auf Entdeckungsreise.
- Wir würdigen die Neugier und das Mitteilungsbedürfnis unserer Kinder.
- Wir geben ihnen Zeit, Freiheit und Ermutigung.
- Wir lassen sie durchs eigene Tun lernen.
- Wir sind anregende Vorbilder.
- Wir staunen gemeinsam über Entdeckungen.
- Wir erfinden eigene Spiele.
- Wir fördern kreative Rollen- und Verkleidungsspiele.
- Wir loben, statt zu kritisieren.
- Wir spielen Theater.
- Wir haben eine Lernwerkstatt zum Ausprobieren und Experimentieren.
- Wir bieten vielfältige Materialien an.
- Die Themen Naturwissenschaft und Technik sowie Mathematik und Umwelt stehen bei uns an erster Stelle.



4.2 Partizipation: Beteiligungs- und Beschwerdemöglichkeiten der Kinder

Unter dem Begriff der Partizipation verstehen wir die Einbeziehung und Mitbestimmung der Kinder in alle Ereignisse und Entscheidungsprozesse, die das Zusammenleben in der Kindertageseinrichtung betreffen.

Hierbei ist uns wichtig, dass die Kinder lernen, ihre eigenen Wünsche, Bedürfnisse und Ideen wahrzunehmen, diese zu äußern und dafür einzutreten. Denn wir sehen die Kinder als Experten in eigener Sache an.

Darüber hinaus sensibilisieren wir die Kinder auch für die Wahrnehmung der Bedürfnisse anderer, begleiten Sie beim Prozess der Lösungsfindung und beim Erarbeiten von Kompromissen.

Die Beteiligung von Kindern beinhaltet auch das Recht auf Beschwerde. Wir ermutigen die Kinder, ihre Konflikte und ihre Zufriedenheit auszudrücken, adäquate Formen diesbezüglich zu erlernen, und unterstützen sie dabei mit den am Konflikt Beteiligten (Kindern, Erwachsenen) gemeinsame, konsensfähige Lösungen zu finden.

Durch Partizipation – man könnte auch Teilhabe oder Mitbestimmung sagen – machen die Kinder bei uns in der Mäuseburg erste Erfahrungen mit Demokratie, Solidarität, Gleichberechtigung und Freiheit, da sie ihren Alltag aktiv mitgestalten können.

Wir nehmen sie ernst, trauen ihnen etwas zu und nehmen Rücksicht auf ihre Ängste, Gefühle und Interessen. Wir kommen ihnen mit Respekt, Achtung und Wertschätzung entgegen. Wenn Kinder dies erfahren, sind sie in der Lage, anderen Menschen mit Respekt und Achtung zu begegnen. Wir versuchen somit ein Vorbild im Umgang mit den Kindern, Eltern und Kollegen*innen zu sein. Wir unterstützen die Kinder dabei, Entscheidungen zu treffen und ihre eigenen Interessen zu vertreten, Kompromisse zu erarbeiten, sie zu diskutieren und sie schließlich einzugehen. Dadurch sammeln die Kinder zahlreiche Erfahrungen.

Die Beteiligung der Kinder geschieht im täglichen Umgang miteinander. Sie überlegen z.B. im Freispiel, was sie wo mit wem spielen wollen. In den Morgenkreisen und Kinderkonferenzen wird Demokratie gelebt, in dem Spiele, Lieder und Gespräche gemeinsam unter Einhaltung der Regeln ausgesucht und geführt werden. Bei den Gesprächen kommt jeder zu Wort und jedem wird zugehört. So ermutigen wir die Kinder, ihre Bedürfnisse in Worte zu fassen (Was war gut oder nicht so gut? Was könnte man ändern?).



Unsere Kinder werden an der Raumgestaltung, der Ideensammlung, der Essensplanung und der Vorbereitung von Festen und Feiern sowie der Gartengestaltung beteiligt. Auch Projekt- und Angebotsideen werden gemeinsam mit den Kindern entwickelt und umgesetzt. Das ganze Haus steht ihnen hierfür zur Verfügung.

Die Kindergartenkinder können zudem entscheiden, ob, wann und mit wem sie an den Vormittags- und Nachmittagsbrotzeiten teilnehmen möchten. Es gibt Rückzugsräume und die Gelegenheit, ohne ständige Beaufsichtigung einer Beschäftigung nachzugehen. Sie haben auch die Möglichkeit, in Kleingruppen allein in den Garten zu gehen.

Bereits in der Eingewöhnung bietet sich die Möglichkeit der freien Mitbestimmung. Ein neues Kind kann z.B. bei Bedarf die eingewöhnende Pädagog*in wechseln, wenn es sich zu einer anderen als der vorgesehenen Bezugsperson mehr hingezogen fühlt.

Dies ist nur ein kleiner Auszug der vielfältigen Beteiligungsmöglichkeiten. Durch Beobachtung ist es uns möglich, jedes Kind in seinen Besonderheiten wahrzunehmen und seine Individualität zu erkennen und anzunehmen.

Recht zur Beschwerde

Unsere Kinder wissen, dass sie mit ihren Beschwerden, Problemen, Sorgen und Bedürfnissen zu uns kommen dürfen und ernst genommen werden. Diese werden je nach Tagessituation sofort aufgenommen, bearbeitet und besprochen. Sie haben jederzeit die Möglichkeit, sich mitzuteilen.

Alle beteiligten Kinder und Erwachsene werden angehört und suchen gemeinsam nach einer Lösung, die sie dann auch umsetzen. Oft reicht ein Gespräch in kleiner oder großer Runde. Hierbei dienen unser „Kummerhase“ und „Schnatterinchen“, zwei Handpuppen, als verbale Unterstützung. Sie suchen gemeinsam mit uns nach Lösungen. Zudem gibt es eine Beschwerdetafel, an der „Beschwerdebriefe“ angepinnt und dann besprochen werden.

Krippenkinder formulieren eine Beschwerde in der Regel nicht offensichtlich. Vielmehr leitet unser Personal dies aus dem Verhalten der Kinder, deren Mimik und Gestik, oder durch den täglichen Austausch mit den Eltern ab. Mit zunehmendem Alter geschieht dies auch durch sprachliche Äußerung.

Die Möglichkeit der Beschwerde erfordert gerade beim Krippenpersonal Respekt gegenüber dem Empfinden der Kinder und die Einsicht, dass es auch von unserer Seite Fehlverhalten und Verbesserungsmöglichkeiten gibt. Auf dieser Grundlage erfahren unsere Krippenkinder, dass sie sich angstfrei äußern oder weinen dürfen und ihnen Achtung und Wertschätzung entgegengebracht werden.

Mit Beschwerden aller Art gehen wir stets vertrauensvoll um.

5 Eintritt und Übergänge in der Kindertageseinrichtung

Kinder stehen im Laufe ihres Heranwachsens immer wieder neuen Herausforderungen gegenüber. Zum einen sind sie Teil einer sich rasch verändernden Gesellschaft, deren Konsequenzen vor dem familiären Zusammenleben nicht haltmachen (z.B. Trennung oder Scheidung, Geburt eines Geschwisterkindes, Wiederheirat der Eltern, Wohnortwechsel etc.). Zum anderen trägt ihre eigene Entwicklung immer neue altersspezifische Aufgaben und Veränderungen im motorischen, sozialen, kognitiven und emotionalen Bereich sowie in der Persönlichkeitsentwicklung an sie heran. Sollen Kinder gesund aufwachsen, ist es deshalb wichtig, dass sie lernen, kompetent mit Übergängen, Abschieden und Neuanfängen umzugehen und diese konstruktiv zu bewältigen. So werden Veränderungen zu Herausforderungen, an denen Kinder wachsen und neue Kompetenzen entwickeln können.

Unter diesem Gesichtspunkt stellt auch der **Eintritt** des Kindes in unsere Kindertageseinrichtung eine neue Herausforderung für das Kind und gegebenenfalls auch für die Eltern dar.

Gemeinsam mit Ihnen wollen wir diesen Schritt gut vorbereiten:

- Wir bieten Informations- und Teilnahmeangebote für die ganze Familie an, wie z.B. Tage der offenen Tür, Schnuppertage, Möglichkeiten zur Teilnahme am Einrichtungsalltag (Hospitation) sowie Informations- und sonstige Veranstaltungen.
- In einem ausführlichen Aufnahmegespräch besprechen wir in Ruhe die formalen und organisatorischen Rahmenbedingungen der Aufnahme und die schrittweise Eingewöhnung Ihres Kindes sowie unsere weitere Zusammenarbeit.
- Die Eingewöhnungszeit wird in Abhängigkeit des Alters und der bisherigen Erfahrungen des Kindes mit anderen Betreuungspersonen gemeinsam mit Ihnen vereinbart und gestaltet. Dabei erhalten insbesondere Kinder im Krippen- und Kindergartenalter ausreichend Gelegenheit, sich behutsam, in Anwesenheit einer ihnen vertrauten Bezugsperson, an die neue Umgebung und seine neuen Bezugspersonen zu gewöhnen. In Abhängigkeit vom Alter des Kindes wird die Anwesenheit seiner Bezugsperson zeitlich gestaffelt. Je jünger das Kind ist, desto mehr Zeit ist für die Eingewöhnung zu veranschlagen und desto länger bedarf es der Mitwesenheit der Bezugsperson im Alltag der Einrichtung. Als konzeptionelle Grundlage orientieren wir uns im Krippenbereich am sog. „Berliner Eingewöhnungsmodell“.
- Besonders in der Anfangszeit (aber auch später) findet ein intensiver Austausch mit Ihnen über das Verhalten und die Entwicklung Ihres Kindes im Rahmen regelmäßiger Elterngespräche statt.

Doch bereits jedem Anfang wohnt ein Ende inne ...

... und jeder Neubeginn bedarf des Abschieds vom Vertrauten und die Vorfreude auf das Neue.

Deshalb möchten wir mit den Kindern und ihren Eltern auch den **Übergang** in die nachfolgende Gruppe, Einrichtung oder die Schule gestalten:

Geht die gemeinsame Zeit in der Kindertageseinrichtung zu Ende, stimmen wir die Kinder langsam auf die bevorstehende Trennung ein. Wir begleiten und unterstützen aktiv ihren Loslösungsprozess. Hierfür geben wir dem bevorstehenden Übergang bewusst Raum, indem wir u. a. gemeinsame Abschiedsfeste feiern und uns der schönen gemeinsam verbrachten Zeit in vielfältiger Art und Weise erinnern, uns aber auch über die Weiterentwicklung – das Großwerden der Kinder – freuen. Wir fördern die Vorfreude auf das neue, Unbekannte und geben ihnen die Zuversicht, dass sie die auf sie zu kommenden Veränderungen sicher bewältigen.

In unserer altersübergreifenden Einrichtung lernen die Kinder bereits im alltäglichen Miteinander die Kinder anderer Altersgruppen, deren Erzieherinnen und Gruppenräume kennen. Einem Wechsel im Kinderhaus in eine andere Altersgruppe gehen Stippvisiten, Besuche und Hospitationen in der neuen Gruppe sowie gegebenenfalls gemeinsame Feste voraus. So wird das gegenseitige Kennenlernen schrittweise vorbereitet. Der Wechsel in eine neue Gruppe vollzieht sich gleitend und für die Kinder überschaubar.

Um den Übergang bei einem Wechsel in eine andere Einrichtung möglichst reibungslos zu gestalten, legen wir besonderen Wert auf eine enge Kooperation. Hierfür stehen wir in regelmäßigem Kontakt und Austausch mit den künftig zuständigen pädagogischen Fachkräften und entwickeln ein gemeinsames Konzept zur Gestaltung der Übergangssituation. Gemeinsame Feste und Elternabende zu übergreifenden Themengebieten runden die Zusammenarbeit ab und erleichtern auch den Eltern den Übergang in die neue Institution.

Besondere Bedeutung hat die Kooperation von Kindertageseinrichtung und Schule für die künftigen Erstklässler. Kinder wie Eltern stehen vor neuen Anforderungen und veränderten Rahmenbedingungen. Abgestimmt mit der Schule bereiten wir Eltern und Kinder auf die Anforderungen des Schulalltags vor und helfen ihnen, ein neues Selbstverständnis zu entwickeln, welches zur erfolgreichen Bewältigung der zukünftigen schulischen Aufgaben beiträgt.

Es gibt im letzten Kitajahr einen Vorschulclub, der gezielt auf den Übertritt in den Schulalltag hinwirkt und eine sehr gute Kooperation mit dem Hort (dessen Turnraum wir regelmäßig nutzen, um auch die Institution Hort den Vorschulkindern frühzeitig nahezubringen).



Weiterhin Willkommen

Obgleich die gemeinsame Zeit zu Ende geht, freuen wir uns über den Fortbestand des Kontakts. Ehemalige Kinder unserer Einrichtung sind auch weiterhin zu Festen oder Besuchen in der Einrichtung herzlich willkommen.

6 Zusammenarbeit

6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Eltern und pädagogische Fachkräfte sind Partner in der Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder. Zum Wohle Ihrer Kinder und mit dem Ziel, gemeinsam mit Ihnen eine, die individuelle Entwicklung Ihres Kindes förderliche, Umwelt zu gestalten, wollen wir mit Ihnen eine Erziehungspartnerschaft pflegen, deren Grundlage gegenseitiger Respekt und Interesse an der Sichtweise des anderen ist. Wir laden Sie herzlich ein, unsere Arbeit durch Ihre Beteiligung und Mitwirkung zu bereichern und Ihre Kompetenzen in das Angebot unserer Kindertageseinrichtung einzubringen. Durch eine enge Kooperation wird dem Kind signalisiert, dass die Kindertageseinrichtung und sein Elternhaus seine Bildung und Erziehung als gemeinsame Aufgabe sehen.

Grundlage einer engen und positiven Zusammenarbeit ist gegenseitiges Vertrauen und das Wissen voneinander. Aus diesem Grunde achten wir auf eine regelmäßige Information über aktuelle Geschehnisse und auf den kontinuierlichen Austausch mit Ihnen.

Einen besonderen Stellenwert bilden hier die regelmäßigen Einzelgespräche über die aktuelle Entwicklung, Interessen und Bedürfnisse Ihres Kindes auf der Grundlage von:

- Beobachtungen und Dokumentationen aus dem Alltag,
- trägerinternen und gesetzlich vorgeschriebenen Beobachtungsbögen, wie. z.B. Sismik, Seldak, Perik.

Ebenso dienen diese Gespräche zur gegenseitigen Information über eventuelle Veränderungen in der Lebenswelt des Kindes.

Ergänzt wird dieser Austausch durch folgende Angebote:

- Spontane Tür- und Angelgespräche im Alltag, diverse Veranstaltungen zu aktuellen oder grundlegenden Thematiken unserer pädagogischen Arbeit (z.B. Elternabende),
- Möglichkeiten zur Hospitation am Alltag unserer Einrichtung,
- mündliche oder schriftliche Informationen zu den unterschiedlichsten Themengebieten,
- eine frei zugängliche Dokumentation der Arbeiten und Aktivitäten Ihrer Kinder in unserem Haus,
- eine jährliche Elternbefragung.

Wir freuen uns auf Ihre Mitarbeit und Ihr Mitwirken – sei es durch Anregungen zu konzeptionellen Fragen, durch die praktische Hilfe und Unterstützung bei Festen oder durch Ihre Mithilfe im Alltag unserer Einrichtung. Gemeinsam mit Ihnen wollen wir eine gute Basis für die gesunde Entwicklung Ihres Kindes schaffen. Das Bildungsangebot und der Lebensraum unserer Kindertageseinrichtung können durch Ihre Kompetenzen, Ihr Wissen und Ihre Interessen bereichert und ergänzt werden.

Der Elternbeirat

In jeder Kindertageseinrichtung wird jährlich ein Elternbeirat gewählt. Funktion der Elternvertreter*innen ist es, als Ansprechpartner*innen für die Eltern, als Förderer*innen der Zusammenarbeit zwischen Eltern, Einrichtung, Träger und Schule sowie als Vermittler*innen bei Konflikten zu fungieren. In dieser Aufgabe ist der Elternbeirat ein wichtiges und unerlässliches Gremium. Er setzt sich für die Belange der Gesamteinrichtung und aller Familien ein. Belange und Wünsche aus dem Umfeld der Kindertageseinrichtung kann er gegebenenfalls aufnehmen und an die Einrichtung herantragen. Ein großer Teil der Arbeit im Elternbeirat ist die Planung und Organisation von und das Mitwirken an Festen, Feiern, Aktionen und Repräsentationsveranstaltungen der Kindertageseinrichtung. Das Engagement der Elternvertreter*innen wird von der Kindertageseinrichtung und dem Träger unterstützt und wertgeschätzt. Weitere Ausführungen zur Elternbeiratstätigkeit macht die Handreichung „Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und Kindertageseinrichtungen- Information für Elternbeiräte und Interessenten zu BayKiBiG, BayBEP und Elternmitwirkung“ des bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen.

6.2 Sozialraumorientierung - Formen regionaler Zusammenarbeit und Vernetzung

In unserer Einrichtung legen wir darauf Wert, dass sich die Erziehung und die Bildung der Kinder an deren Lebenswelt und an aktuellen Erfahrungen orientieren. Unter Einbezug des umliegenden Gemeinwesens und der uns umgebenden Natur wollen wir den Erfahrungshorizont der uns anvertrauten Kinder erweitern und diesen mit vielfältigen Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten unseres Umfeldes ergänzen.

Hierzu machen wir uns auf den Weg und

- erkunden die soziale wie natürliche Umwelt unserer Einrichtung,
- nutzen das kulturelle Angebot der Gemeinde, wie die Bücherei, Ausstellungen etc.,
- suchen interessante Orte des öffentlichen Lebens auf, wie z.B. das Rathaus, die Feuerwehr oder Sehenswürdigkeiten,
- pflegen Kontakte zu Vereinen, Initiativen, örtlichen Einrichtungen und der Nachbarschaft sowie zu Betrieben und regionalen Unternehmen,
- fördern den Austausch zwischen den Generationen und stellen altersübergreifende Kontakte und Bezüge her
- und geben außerdem allen Menschen, die unserer Einrichtung Zeit zur Verfügung stellen wollen, die Möglichkeit, durch ihre Fähigkeiten und ihr Wissen die Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten unserer Kinder zu erweitern (beispielsweise im Rahmen von Vorlesepatenschaften, Koch-, Holzarbeits- oder sonstigen Kursangeboten und vieles andere mehr).

Unsere Einrichtung ist ein wichtiger Teil der sozialen Infrastruktur der Kommune, an deren Aktivitäten und Veranstaltungen wir uns aktiv beteiligen.

7 Qualitätsmanagement

Qualitätsmanagement

Die Qualität in unserer Einrichtung entwickeln wir stetig weiter. Angewandt wird das Qualitätsmanagement des AWO-Bezirksverbands Oberbayern e.V. Dieses orientiert sich an den Forderungen der internationalen Qualitätsnorm DIN EN ISO 9001 und den AWO-Qualitätskriterien, die auf der Ebene des AWO-Bundesverbands entwickelt wurden. Gesetzliche sowie trägerinterne Vorgaben und Standards sind im Qualitätsmanagement-Handbuch geregelt. Es dokumentiert die Struktur, die Prozesse und Verfahren zur Qualitätsentwicklung und –sicherung sowie die Einrichtungsergebnisse. Über das QMH sichern wir Transparenz, Verbindlichkeit, Vergleichbarkeit und die Verpflichtung zur Überprüfung und Verbesserung, so z.B. das Beschwerdemanagement, die Mitarbeiter*innen-Qualifizierung sowie das Schutzkonzept, u.a. das Vorgehen bei Kindeswohlgefährdung (§ 8a SGBVIII).

Fachberatung und Fachaufsicht durch den Träger sowie externe Begleitung und Unterstützung

Zur Qualitätssicherung und Umsetzung der fachlichen und organisatorischen Qualitätsstandards der AWO gibt es die Fachberatung und -aufsicht durch den Träger. Durch sie wird die Einhaltung der fachlichen Standards und der Qualitätsszusagen überprüft. Sie übernimmt die Beratung in fachlichen, organisatorischen und administrativen Fragen durch Organisation von Arbeitszusammenhängen für Kita-Leitungen und Mitarbeiter*innen, sowie die Unterstützung und Begleitung der einzelnen Einrichtungen (Jahreszielvereinbarungsgespräche mit Leitungen, Teilnahme an Teamsitzungen, Einzelberatungen). Ebenso besteht die Möglichkeit zur externen Unterstützung und Begleitung (Beratung/Supervision/Coaching) für einzelne Mitarbeiter*innen oder das Team zu ausgewählten Aspekten der pädagogischen Arbeit und Zusammenarbeit.

Mitarbeiter*innen-Qualifizierung und Kommunikation

Zur Qualitätsentwicklung und –sicherung besuchen unsere Mitarbeiter*innen regelmäßig Fort- und Weiterbildungen. Zudem gibt es verschiedene träger- und einrichtungsinterne Besprechungs- und Austauschformen wie z.B. das Gesamtteam für alle pädagogischen Mitarbeiter*innen unserer Kindertageseinrichtung, Gruppenteam für alle Mitarbeiter einer Gruppe bzw. eines Bereiches, Konzeptionstage, einrichtungsübergreifende Leitungsbesprechungen und Arbeitskreise.



Impressum

AWO-Bezirksverband Oberbayern e.V.
Fachabteilung Kindertageseinrichtungen
Edelsbergstraße 10
80686 München
www.awo-obb.de
info@awo-obb.de

Verantwortlich für den Inhalt:
Fachabteilungsleitung Kindertageseinrichtungen: Axel Geißendörfer
Einrichtungsleitung: Sarah Drewek

Fassung: Juli 2021